

Studio Dortmund

URL: <http://www1.wdr.de/studio/dortmund/themadestages/kopftuchkrankenschwester100.html>

Kündigung wegen Kopftuch

Krankenschwester bekommt Abfindung

Von **Bojana Beste**

Wieder war das Kopftuch-Tragen in einem konfessionellen Krankenhaus Thema vor Gericht. Freitagmittag (26.09.2014) beschäftigte sich das Arbeitsgericht Dortmund mit der Klage einer muslimischen Krankenschwester. Ihr hatte ein katholisches Krankenhaus gekündigt, weil sie bei der Arbeit ein Kopftuch tragen wollte.

Sendung zum Thema

Lokalzeit aus Dortmund | Heute, 19.30 - 20.00 Uhr | WDR Fernsehen



Laila B. möchte ihr Kopftuch auch auf der Arbeit tragen dürfen

Die Krankenschwester Laila B. arbeitete schon viele Jahre am Johannes-Hospital. Erst als sie nach einer Elternzeit wieder an den Arbeitsplatz zurückkehrte, wollte sie ein Kopftuch tragen. Das ist aber in konfessionellen Krankenhäusern ausdrücklich verboten, nicht nur am Dortmunder Johannes-Hospital. Denn die Kirchen sehen die Krankenhäuser als Orte der Verkündigung des christlichen Glaubens, das Kopftuch zeigt dagegen die Zugehörigkeit zum Islam.

Freitag gab es

jetzt eine **Mehr zum Thema**

Lösung bei

Audio:

einem so Krankenschwester kämpft für Kopftuch (00:22 min.)

Link: <http://www.wdr.de/studio/av/audiokrkrankenschwesterkaempffuerkopftuch100-audioplayer.html>

genannten

Wolfram Goetz

Gütetermin.

Laila B. und das Johannes-Hospital haben sich darauf geeinigt, dass die Kündigung bestehen bleibt. Dafür bekommt die Krankenschwester eine Abfindung von 4.600 Euro. Sie ist bis zum Jahresende freigestellt, bei vollen Bezügen. "Ich werde weiter dafür kämpfen mein Kopftuch bei der Arbeit tragen zu dürfen", sagte Laila B. nach dem Gerichtstermin. In einer städtischen Einrichtung wird sie damit sicher kein Problem haben, denn dort gehören kopftuchtragende Mitarbeiterinnen zum Alltag.

Kopftuch-Verbot ist kein Muss

Der

Mehr zum Thema

Bundesarbeitsgericht entscheidet: Kirchliche Arbeitgeber dürfen Kopftücher verbieten

Link: <http://www.wdr.de/studio/essen/themadestages/kopftuchurteil100.html>

Geschäftsführer des Krankenhauses, Günther Nierhoff, hat angekündigt, beim strikten Kopftuch-Verbot in seiner Klinik zu bleiben. Er habe außerdem Rückmeldungen von Patienten bekommen, die das Verbot unterstützen. Ein Verbot muss allerdings nicht sein: Die deutsche Bischofskonferenz habe es den Krankenhäusern frei gestellt, ob sie Kopftücher zulassen oder nicht. Das Johannes-Hospital hat ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts im Rücken. Das hat im Fall einer Krankenschwester aus Erfurt entschieden, dass die Kündigung wegen des

Kopftuchtragens in einem evangelischen Krankenhaus rechtens ist.

Bezirksbürgermeisterin stolpert über "Kopftuch-Affäre"

Der Dortmunder Fall hat indes eine Politikerin zu Fall gebracht, die sich zu der Kündigung geäußert hatte. Die stellvertretende CDU-Bezirksbürgermeisterin Gerda Horitzky ist abgewählt worden. Sie nahm Stellung zu der Kündigung im katholischen Johannes-Hospital. Horitzky zollte der Kündigung Beifall, nahm kein Blatt vor dem Mund. Sie sprach sogar davon, dass Muslime so immer mehr christliche Institutionen unterwandern würden. Die CDU-Politikerin war nicht bereit, ihre Äußerungen zu relativieren, jetzt wurde sie mit der Mehrheit von SPD, Grünen und der Linken abgewählt. Ihre Äußerungen stünden im Widerspruch zur ihrem Amt.

Mehr zum Thema

Nach umstrittener Kopftuch-Äußerung : Horitzky abgewählt (24.09.2014)

Link: <http://www.wdr.de/studio/dortmund/themadestages/abwahl102.html>

Stand: 26.09.2014, 12.47 Uhr

© WDR 2014